

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 16/Freitag, 19. April 1996



Erneuerbare Energie schafft heimelige Wärme

Die Holzschnitzelheizung in der Schul- und Sportanlage Looren funktioniert

sl. Am Mittwoch, 3. April, wurde die neue Holzschnitzelheizung in der Schul- und Sportanlage Looren mit einer kleinen Feier eingeweiht. Seit Wochen funktioniert der Heizbetrieb mit Holz aus den Maurmer Wäldern tadellos. Die Holzschnitzelheizung deckt nun 79 Prozent der benötigten Energie.

Der Weg die Rampe hinunter unter die alte Turnhalle, wo früher Velos und Mo-fas der Oberstufenschüler und -schülerinnen abgestellt waren, führt nun zur Holzschnitzelheizung. Die Zweiräder der Schuljugend finden jetzt im neuen oberirdischen Velounterstand Platz. Unten im ehemaligen Veloraum empfing der Hochbauvorstand Peter Niederhäuser am Mittwoch, 3. April, die Presse. Anschliessend fand zur Einweihung der neuen Holzschnitzelheizung eine kleine Feier statt.

Es riecht nach Holz im Velokeller

Der kleine Rundgang in und um die neue Heizanlage zeigte, was neu ist: Unter der alten Turnhalle liegen ein Lagerraum für die Holzschnitzel und ein Transportsystem, das die Schnitzel in den Ofen befördert, sowie die Kesselanlage, Schlackenentsorgung und Ka-

minanlage. An Schlacken bleibt nicht viel übrig, diese haben in einem kleinen Behälter Platz. Der Ofen sieht eigentlich aus wie ein grosser Ölofen. Doch wenn Hans-Rudolf Eberle, der die Heizung grösstenteils betreut, die Ofentüre öffnet, offenbart sich das neue Heizsystem. Wie ein Cheminéefeuer lodert es darin. Die ausströmende Wärme und der Geruch des brennenden Holzes sind anders als bei einer Ölfeuerung. Ir-gendwie heimeliger, angenehmer.

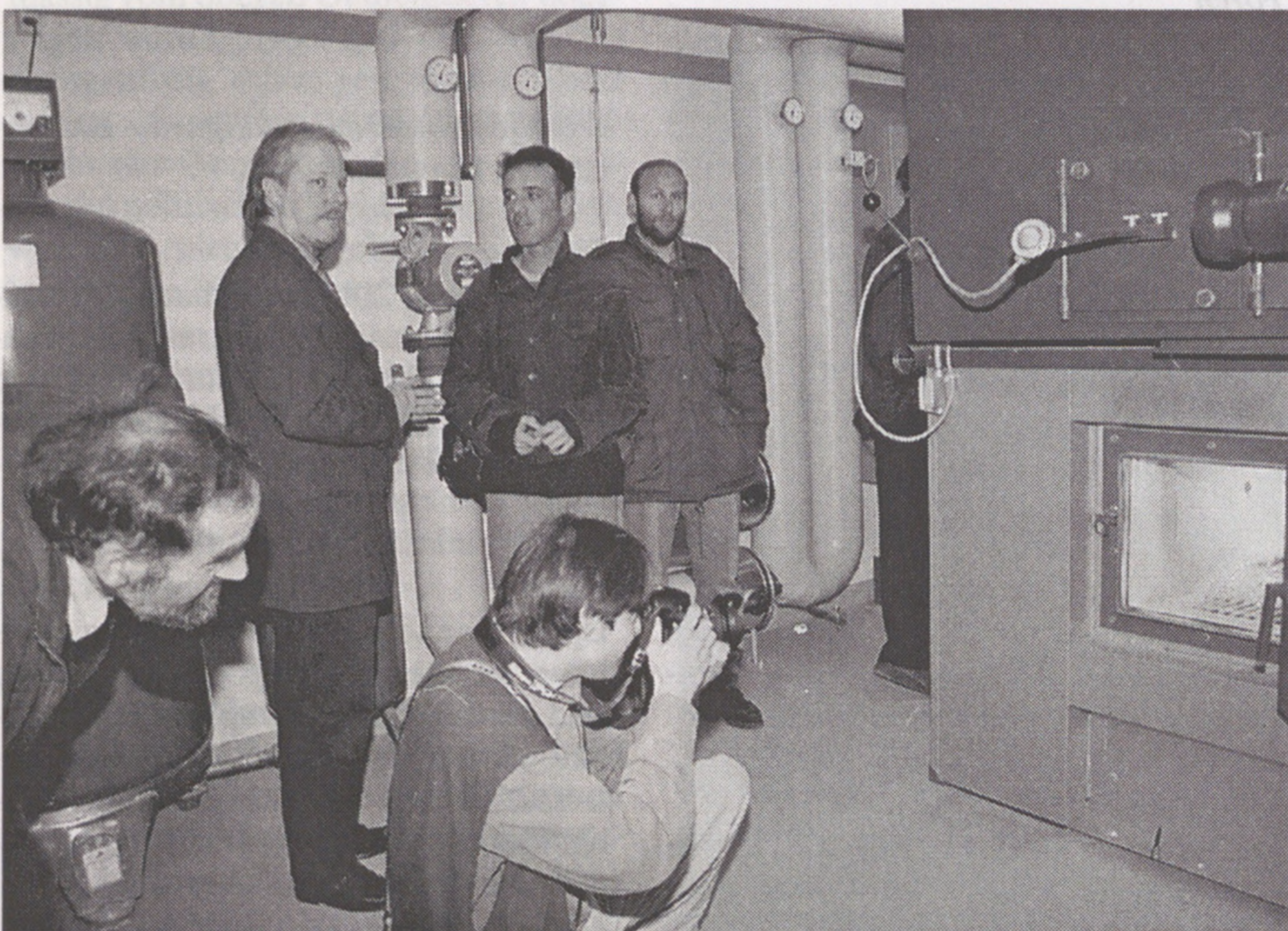
Weniger Emissionen, dafür teurer

Die Umwelt profitiert von der Holzschnitzelheizung ebenfalls. Denn die Holzschnitzel decken 79 Prozent des Energiebedarfs der Schul- und Sportanlage Looren. Früher wurde er zu 82 Prozent durch Heizöl gedeckt. Die Kohlendioxid-Emissionen sind bei der Holzschnitzelheizung praktisch neutral, Schwefeldioxid entfällt. Die Stickoxid-Emissionen sind allerdings wesentlich höher als bei einer Ölheizung, was Peter Niederhäuser als einzigen Nachteil wertete, ausser den höheren Kosten natürlich. Aus rein ökonomischen Gesichtspunkten hätte man sich keinesfalls für eine Holzschnitzel-

heizung entschieden. Doch die ökologischen Gründe leuchteten auch der Bevölkerung ein, die sich an der Gemeindeversammlung vom 19. Juni 1995 klar für diese Lösung mit erneuerbarer Energie entschied, obwohl diese Heizung mit einem Objektkredit von 790 000 Franken sehr viel teurer zu stehen kommt als eine konventionelle Ölheizung. Die Kosten werden je zur Hälfte von der Politischen und von der Schulgemeinde getragen.

Alles Holz kommt aus Maur

Der Architekt Walter Bolliger aus der Forch erklärte die baulichen Spezialitäten der neuen Heizanlage und der Förster Urs Kunz aus Maur die Sicht der Energieträger-Lieferanten. Alles Holz kommt von den Holzkorporationen und den privaten Waldbesitzern aus Maur. Sie könnten genug Holz liefern für vier derartige Heizanlagen. Für den Architekten galt es, die neu erstellten baulichen Anlagen vom Altbau statisch abzutrennen und einen tragfähigen Grund für die gewichtige Anlage zu konstruieren. Dies geschah durch 11 bis 12 Meter tiefe Mikropfähle und eine neue Bodenplatte.



Hochbauvorstand Peter Niederhäuser erklärte den Pressevertretern, wie die neue Heizung funktioniert. (Foto: sl)

INHALT

- 1 Holzschnitzelheizung eingeweiht
- 2 Verhandlungen des Gemeinderates
- 3 Im Jahre 820 hiess Maur noch Mure
- 4 Die Zukunft will geplant sein
- 5 Baugesuche erfordern Fachwissen
- 6 Infos
- 7 Kunstszene Maur
- 8 Inserate
- 9 Amtlich
- 10 Leser schreiben/Märtege
- 11 Reformierte Kirchgemeinde
- 12 Persönlich/Veranstaltungen

Energielecks aufdecken und dichtmachen

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

- Die öffentlichen Gebäude in Maur werden bezüglich Energieverbrauch analysiert. Die grösseren Energie-«schlucker», welche drei Viertel des gesamten Brennstoffverbrauchs der öffentlichen Hand konsumieren, werden in erster Priorität untersucht.
- Die Kantonspolizei führte in letzter Zeit vermehrt Geschwindigkeitskontrollen auf der Rellikonstrasse durch: rund 10% der Fahrzeuge fahren zu schnell durch Uessikon.
- Energieplanung konkret

Der Gemeinderat bewilligte einen Kredit von 60000 Franken für die Überprüfung von Gebäuden der öffentlichen Hand durch Energiefachleute. Die Aktion, welche in den kommenden Monaten durchgeführt wird, ist Bestandteil der Umsetzungsmassnahmen der kommunalen Energieplanung. Sie entspricht auch dem Auftrag, den die Gemeindeversammlung im Herbst 1991 dem Gemeinderat und der Schulpflege in Form einer Initiative erteilte. Eine Arbeitsgruppe der Planungsgruppe arbeitet derzeit mit der Energieberaterin Cornelia Brandes, Zürich, an einem Aktivitätenprogramm mit dem Ziel einer Reduktion des Energieverbrauchs in der Gemeinde.

Aufgrund bereits erstellter Grobanalysen über sämtliche Bauten der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde und der Kirchgemeinden wurde eine Prioritätenliste festgelegt. In einer ersten Phase werden solche Gebäude mit grossem Volumen unter die Lupe genommen, welche eine zu hohe Energiekennzahl aufweisen und an denen mittelfristig Massnahmen realisierbar sind. Es handelt sich um folgende Bauten:

Zollingerheim, Schul- und Sportanlage Looren, Kindergärten Binz und Maur, Schulhäuser und Kindergarten Leecher, Wettsteinhaus, Reformierte Kirche und Pfarrhaus Maur, Wohnhäuser Im Bränneli, Eggstrasse und Fällandenstrasse sowie die Lehrersiedlung Aesch. Diese Feinalysen umfassen 75 % des Brennstoff- und 23 % des Elektrizitätsverbrauchs der öffentlichen Liegenschaften.

Bei weiteren öffentlichen Gebäuden mit gesamthaft 23% des Brennstoff- und 11% des Elektrizitätsverbrauchs (darunter Jugend- und Freizeithaus Looren, Werkhof, Gemeindehaus, Schulhaus Pünt, alte Schulhäuser Ebmingen und Uessikon, Katholische Kirche Ebmatin-

gen) sollen Grobanalysen aufzeigen, ob mit Sofortmassnahmen eine Verbesserung des Energiehaushaltes erzielt werden kann.

Regelmässige Radarkontrollen auf der Rellikonstrasse

Die Verkehrsabteilung der Kantonspolizei orientierte den Gemeinderat über folgende Radarkontrollen, welche in den vergangenen Monaten in verschiedenen Gemeindeteilen im Innerortsbereich durchgeführt wurden:

3. Januar 1996,

Rellikonstrasse, Uessikon

zulässige Höchstgeschw.: 50 km/h

Kontrollierte Fahrzeuge: 475

Anzahl Verzeigungen: 44

gemessene Höchstgeschw.: 72 km/h

12. Februar 1996,

Rellikonstrasse, Maur

zulässige Höchstgeschw.: 50 km/h

Kontrollierte Fahrzeuge: 525

Anzahl Verzeigungen: 16

gemessene Höchstgeschw.: 67 km/h

26. Februar 1996, Rellikonstrasse,

Uessikon

zulässige Höchstgeschw.: 50 km/h

Kontrollierte Fahrzeuge: 171

Anzahl Verzeigungen: 27

gemessene Höchstgeschw.: 72 km/h

7. März 1996, Aeschstrasse,

Forch

zulässige Höchstgeschw.: 50 km/h

Kontrollierte Fahrzeuge: 350

Anzahl Verzeigungen: 83

gemessene Höchstgeschw.: 72 km/h

13. März 1996, Rellikonstrasse,

Uessikon

zulässige Höchstgeschw.: 50 km/h

Kontrollierte Fahrzeuge: 502

Anzahl Verzeigungen: 52

gemessene Höchstgeschw.: 75 km/h

Baubewilligungen

Der Bauausschuss bewilligte die nachstehenden Bauprojekte:

Ebmatingen

Bergwisenstrasse 4: Einbau Dachflächenfenster; Chalenstrasse 8a: Einbau Dachflächenfenster; Chalenstrasse 66: Balkonverglasung; Lohwisstrasse 8: Ausbau Dachgeschoss mit Änderung

Dachform; Zürichstrasse 110: Reklametafel; Zürichstrasse 111: Firmetafel.

Forch

Aeschstrasse 5: Ausbau Dachgeschoss; Im Dornacher 19: Neubau Einfamilienhaus; Langacherstrasse 13: Neubau Freiluftschwimmbad; Looren 310: Parabolantenne; Tägernstrasse 1: Reklametafel; Wassbergstrasse 10: Anbau und Neubau Freiluftschwimmbad; Wassbergstrasse 46 und Langacherstrasse 27, 29 und 31: Neubau von drei Reiheneinfamilienhäusern und einem Einfamilienhaus.

Maur

Fällandenstrasse 14: Reklametafel; Hubrainweg 1 bis 21: Neubau von zehn Einfamilienhäusern; Hubrainstrasse: Neubau Transformatorenstation; Hubrainstrasse 566: Änderung Umgebung und Neuerstellung Zufahrt; Im Aeglisten 10, 12 und 14: Neubau von drei Einfamilienhäusern; Im Haufland 2, 4 und 6: Fassadenänderung Garage; Mühlestrasse: Neubau Druckerhöhungspumpwerk; Püntstrasse 9 bis 25: Neubau von neun Reiheneinfamilienhäusern mit zwei Unterniveaugaragen; Rellikonstrasse 3: Ersatz Warenlift; Rellikonstrasse 10: Reklametafel; Schützenhausstrasse 1: Um- und Anbau mit Neuerstellung Pergola; Tobelstrasse 28: Wiederaufbau Asylantenunterkunft.

Der Gemeinderat bewilligte die nachstehenden Bauprojekte:

Forch

Aeschstrasse 20b: Ersatzbau mit Geräteschopf; Hans-Roelli-Strasse 28: Umbau Bauernhaus; Im Bränneli 10 und 12: Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern; Neubruchstrasse 15: Zufahrtsweg;

Maur

Eggstrasse 14a: Ersatzbau Einfamilienhaus; Rausenbachweg: Umgestaltung und Erweiterung Campingplatz, Neubau Betriebsgebäude; Schützenhausstrasse 1751: Erstellung Nahschiessblende; Zürichstrasse 8: Parkplatzerweiterung Gemeindehaus.

Fortsetzung Seite 3

Langwierige Baurechtsverhandlungen von Erfolg gekrönt

Der im Jahr 1983 abgeschlossene Baurechtsvertrag mit der Wohnbaugenossenschaft Maur (WOMA) für die Liegenschaft Aeschstrasse 99, Ebmatingen, sieht ab 1995 alle fünf Jahre eine Anpassung des Basislandpreises an die Marktverhältnisse vor. Über die erstmalige Anpassung konnte erst nach längeren Verhandlungen zwischen Gemeinderat und WOMA-Vorstand eine Einigung erzielt werden. Der zu verzinsende Wert wurde von bisher 250 000 Franken auf 420 000 Franken erhöht. Zudem wird neu eine automatische Teuerungsklausel eingeführt, wonach die aufgelaufene Indexteuerung (Konsumumentenpreise) jährlich zu einem Drittel auf dem Landwert aufgerechnet wird. Mit dieser Bestimmung erübrigen

sich die periodischen Verhandlungen über den Landwert.

Kurznotizen aus dem Gemeinderat

Der nicht mehr benützte Zivilschutz-Sanitätsposten im Untergeschoss des Gemeindehauses wird in einen Kommandoposten für die Gemeindeführung in Notlagen und bei Katastrophenfällen umgewandelt. Die Kosten für die notwendige Umrüstung der Räumlichkeiten gemäss Projekt der M+S Bauingenieure AG, Ebmatingen, betragen 50 000 Franken.

Die vier stationären Alarmsirenen in den Ortsteilen Maur, Forch, Ebmatingen und Binz müssen bisher vor Ort manuell ausgelöst werden. Um die Alarmierung zu verbessern, wird nun eine zentrale Sirenensteuerung mit

Auslösungsmöglichkeiten von den Kommandoräumen des Zivilschutzes eingerichtet. Die notwendigen Einrichtungen kommen auf 65 000 Franken zu stehen.

Der Kostenanteil der Gemeinde Maur an den Betrieb der Berufsschule für Gesundheits- und Krankenpflege des Diakoniewerks Neumünster belief sich 1995 auf 12 300 Franken.

An der «alten» Aeschstrasse oberhalb der Bushaltestelle Ebmatingen werden zwei neue Kandelaber aufgestellt. Die Kosten für diese Verbesserung der Strassenbeleuchtung betragen 7 400 Franken.

Im Jahre 820 hiess Maur noch Mure

Herkunft der Orts- und Flurnamen der Gemeinde Maur

Woher kommt der Name meines Wohnortes, was bedeutet er, wie alt ist er? – Fragen, die sich wohl alle Einwohner unserer Gemeinde schon einmal gestellt haben. Versuchen wir deshalb, unseren Bewohnern diese Dorfnamen näherzubringen. Wir beginnen mit «Maur», stellen danach in loser Folge die Namen der anderen Gemeindeteile und besonders interessanter Flurnamen vor.

Obwohl das Dorf Maur bevölkerungsmässig vom oberen Gemeindeteil überflügelt wurde, bleibt es doch – wie kirchengenössig schon seit über tausend Jahren – weiterhin Verwaltungsmittelpunkt der Gemeinde. Auf die komplizierten politischen Verhältnisse können wir hier nicht eingehen. Die erste schriftliche Erwähnung von Maur finden wir im «Grossen Rotulus» der Grossmünsterpropstei in Zürich aus dem Jahre 820. Dort sind die Besitztümer der Propstei aufgelistet: neben «Mure» auch «Fenichlanda» (Fällanden), «Stadilhove» (Stadelhofen) und andere.

Mur, Mura, Muræ, Mure, Muri oder Maur?

In den lateinischen Urkunden des 9. bis 13. Jahrhunderts finden wir daneben Mura und Muræ, in den deutsch geschriebenen Urkunden des 15. Jahrhunderts Muri, was zu Verwechslungen mit Muri AG und Muri BE Anlass geben konnte. Vom 15. bis 17. Jahrhundert

schrieb man meistens Mur. Von 1661 an setzt sich dann mehrheitlich Maur sowohl für die Pfarrei als auch die Landvogtei und die Stadtregierung durch. Die Bedeutung des Namens ist klar: Die Alemannen, die – nach dem Rückzug der Römer aus der Schweiz im 6. Jahrhundert – von Süddeutschland her meist friedlich in die Nordostschweiz vorstießen, fanden gemauerte Gebäude vor, eine Bauweise, die ihnen unbekannt war. So muss es auch in Maur gewesen sein. Lange war dies nur

eine Hypothese. Bis man 1970 anlässlich der Kirchenrenovation eindeutig auf römisches Mauerwerk stiess, das für die erste frühmittelalterliche Kirche benützt wurde.

Weitere Hinweise auf römische Besiedlung sind die Flurnamen «Steistüden» (steinerne Säule), nordwestlich der alten Zürichstrasse in Maur, und «Steinmüri» auf der Lebern in Ebmatingen.

Ernst Bachofen



Maur aus der Vogel- bzw. Ballonperspektive (Foto: el)

Ein aktiver Verein

Am 28. März konnte die Präsidentin des Frauenvereins Berg, Dora Marti-Frey, 31 Mitglieder zum Nachtessen und zur anschliessenden Generalversammlung im Restaurant Dörfli begrüßen.

Allen gilt der Dank für die Unterstützung während des vergangenen Jahres. Vor allem die Weihnachtsbescherung für immer mehr Senioren benötigt ein flexibles Besucherteam. Das Echo war sehr erfreulich und muntert uns dazu auf, diesen schönen Brauch unbedingt beizubehalten. Die Werbekampagne hat dem Verein rund 35 Gönner sowie einige Aktivmitglieder gebracht.

Bazar 1996 heute schon aktuell

Bei Annelies Stüssi wird bereits eifrig für den Bazar 1996 genäht. Nach getaner Arbeit lädt sie alle zum gemütlichen Teil in der Stube ein. Beim fröhlichen Zusammensein wurde manch gute Idee für brauchbare Arbeiten geboren, sind doch die Zeiten für Gestricktes langsam aus der Mode gekommen. Die Vorbereitung des Bazar in der Looren am 24. November gibt viel zu diskutieren. Er ist jedes zweite Jahr der Höhepunkt der Vereinsaktivitäten, und alle tragen ihren Teil dazu bei.

Die im Turnus vom Frauenverein Berg organisierte Altersreise wird die Teilnehmer vom Tal am 23. Mai und die Senioren vom Berg am 4. Juni nach Davos bringen. Auch die Vereinsreise, die am 27. Juni ins Emmental und nach Greyerz führt, tönt vielversprechend.

Ruth Sager orientiert über die Freuden und Leiden beim beliebten Seniorentisch. Meistens werde man aber in der Gemeinde gern gesehen, gut bedient, zuvorkommend behandelt und erst noch günstig verköstigt.

Nach der Festsetzung des Datums für die ausserordentliche GV, zwei Statutenänderungen und der Wahl einer Revisorin, überreicht die Präsidentin Olga Rahm einen Frühlingsstrauss für die treue Mithilfe während 25jähriger Vereinszugehörigkeit. Ebenso wurden an der GV Vergabungen an gemeinnützige Institutionen im Betrag von Fr. 1500.- beschlossen. Am Aeschermärt vom 11. Mai will sich der Frauenverein mit einem Verkauf von Kuchen, Wähen, Zöpfen sowie Handarbeiten der Öffentlichkeit etwas näher vorstellen.

Digna Fuchs

Die Zukunft will geplant sein

Peter Niederhäuser gibt Auskunft über zukünftige Planungsarbeit

el. Die Maurmer Neujaarsblätter 1996 befassen sich intensiv mit dem Thema Bauplatz Maur, mit der Ortsplanung seit 1978 und mit der Architektur in Maur. Gemeinderat Peter Niederhäuser ist Präsident der siebenköpfigen Planungskommission und zugleich Präsident des Bauausschusses. Unter dem Titel «Zukunft will geplant sein» äusserte er sich in der Broschüre über die Schwerpunkte der laufenden und künftigen Planungsaktivitäten. Für die «Maurmer Post» hat er einen gekürzten Auszug aus seinem Beitrag in den «Maurmer Neujaarsblättern» zur Verfügung gestellt, den wir nachfolgend abdrucken.

Die bauliche Zukunft zu planen, gehört wohl zu den wichtigsten und interessanteren Tätigkeiten einer Behörde. Wichtig, weil darin wesentliche Vorgaben für Entwicklung und Fortschritt definiert werden.

Planung soll nicht statisch sein, sondern ein auf langfristige Aspekte ausgerichteter Wegweiser. Die Planungsarbeit muss deshalb von verschiedensten Bevölkerungskreisen beeinflusst und getragen werden, so von den politischen Parteien, den lokalen Vereinen, Behörden und der Verwaltung, aber auch dem (überwiegenden) Teil unserer Bevölkerung, der nicht organisiert ist.

Aktuelle Schwerpunkte

Die laufenden Planungsaktivitäten betreffen zur Zeit folgende Schwerpunkte:

- Förderung von günstigem Wohnraum für einkommensschwächere Familien, Jugendliche und Senioren, vorwiegend einheimischer Herkunft.
- Ebenso gehört dazu die Verbesserung der Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs in Aesch und Binz durch Schaffung von angemessenen Zentrumsstrukturen. Die politische Gemeinde versteht sich dabei als Katalysator für weitgehend privatwirtschaftliche Lösungen.
- Die grösste planerische Herausforderung der nächsten Jahre wird im Bereich Verkehr liegen. Die Auswirkungen der regionalen Verkehrerschliessung der im Entstehen begriffenen «Grossstadt Glattal» (Raum Dübendorf – Kloten – Oerlikon) von der Grössenordnung der Stadt Basel beschäftigt uns intensiv.

Aus Prioritätsgründen sind bereits erste planerische Aktivitäten im Dorfzentrum Maur und wesentlich anspruchsvollere in Binz im Gange.

Künftige Schwerpunkte

Bei den folgenden Schwerpunkten sind bereits Vorarbeiten im Gange:

- Sanierung des Energiehaushaltes der gesamten Gemeinde. Dies soll mit der Umsetzung des Energieplanes und den entsprechenden Zielen der Bundeskampagne Energie 2000 erreicht werden. Der entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit wird hohe Bedeutung beigemessen.
- Abschaffung von unklaren Regelungen bei der Bau- und Zonenordnung. Verschiedene schlechte Erfahrungen mit der heutigen Bau- und Zonenordnung rechtfertigen eine sanfte Teilrevision. Mit dieser Teilrevision soll eine Art praxisbezogener Feinschliff erfolgen.

Wer plant unsere Zukunft?

Spontan, mit einer unterschwelligen Hoffnung verbunden, neige ich zur Antwort: Wir alle planen unsere Zukunft! Leider aber beinhaltet diese Aussage vielfach nur unsere eigene anstatt auch unsere gemeinsame Zukunft. Das Funktionieren unseres Gemeinwesens beruht aber zu einem wesentlichen Teil auf dem aktiven Mitwirken der Einwohnerinnen und Einwohner. Trotz übergeordneter Einflüsse und Rahmenbedingungen können wir selbst vieles bestimmen und beeinflussen. Dazu ist seitens der Bevölkerung und der Behörden lediglich Wille zum Gestalten und Handeln notwendig. In Anbetracht der Möglichkeiten und Auswirkungen wirkt das doch wahrlich verlockend, mitzumachen und nicht nur teilzuhaben!

Planen ist immer zukunftsgerichtet

Dieser positive Grundsatz tröstet über die durch Planung geschaffene Enge. Und bei guter Planung sind weniger hastige Reaktionen notwendig, folglich also mehr Raum für Gestaltung, die künftighin notwendiger denn je sein wird.

Peter Niederhäuser,
Gemeinderat
Hochbau und Planung

Ehrliche Architektur wird gewünscht

Die Beurteilung von Baugesuchen erfordert Fachwissen

el. Im Bauausschuss unserer Gemeinde sind die Gemeinderäte Marianne Giboulot, Beat Kammermann und als Präsident Peter Niederhäuser tätig. An den Sitzungen des Bauausschusses nehmen zudem Bausekretär Heinz Pfenninger und in beratender Funktion Gemeindeingenieur Heinz Bünzli teil. Als Begutachterinnen und ebenfalls in beratender Funktion sind die Architektinnen Katharina Dobler Altorfer und Luigina Greco vertreten.

Annähernd 100 Baugesuche wurden 1995 in unserer Gemeinde eingereicht. Bei der Beurteilung eines Baugesuchs ist das Fachwissen der beiden Begutachterinnen, Katharina Dobler Altorfer aus Zürich und Luigina Greco aus Küsnacht, für die dreiköpfige Kommission eine wichtige Stütze. Da die beiden Architektinnen ausserhalb der Gemeinde wohnen und arbeiten, ist ein objektiver und unabhängiger Standpunkt gewährleistet.

Damit baurechtliche und baupolizeiliche Vorschriften nicht verletzt werden, bietet unsere Gemeinde jeweils am Donnerstagnachmittag (auf Voranmeldung) eine Sprechstunde mit Heinz Bünzli und Heinz Pfenninger an. Auf Wunsch der Bauherrschaft oder des Architekten können auch die Begutachterinnen beigezogen werden. Die «Maurmer Post» hat den beiden Fachfrauen einige Fragen gestellt.

Was sind Ihre Qualitäten, um als Begutachterinnen im Bauausschuss der Gemeinde Maur mitzuwirken?

Dobler: Ich bin dipl. Architektin ETH/SIA und Raumplanerin BSP. Ich habe in den letzten 15 Jahren bei verschiedenen Orts- und Regionalplanungen mitgearbeitet und Baugesuche beurteilt.

Greco: Ich bin dipl. Architektin ETH/SIA, selbständig und in Küsnacht, meinem Wohnort, Mitglied der Natur- und Heimatschutzkommission. Dies ist eine gute Voraussetzung für meine Berater-tätigkeit.

Was ist Ihre genaue Aufgabe?

Dobler: Es geht immer um Baugesuchsbeurteilungen und -beratungen. Wir haben eine Aufgabenteilung auf Grund unseres beruflichen Hintergrundes. Luigina Greco ist zuständig für Bauvorhaben in der Kernzone, ich selber für Bauvorhaben in der Wohnzone. Wobei es manchmal auch von beiden zu begutachtende Bauvorhaben wie z.B. Gestaltungspläne gibt.



Mitglieder des Bauausschusses, vordere Reihe v.l.: Luigina Greco, Katharina Dobler, Marianne Giboulot. Hintere Reihe v.l.: Peter Niederhäuser, Heinz Pfenninger, Heinz Bünzli, Beat Kammermann. (Foto: el)

Sind Sie sich bei Ihren Gutachten immer einig?

Dobler: Ja, absolut. Ich lernte Luigina Greco erst in Maur kennen, doch wir ergänzen uns auch von der Architekturauffassung her optimal.

Greco: Erstaunlicherweise ja. Ich betrachte Architektur nicht als Pflichtübung. Wenn wir sehen, dass jemand engagiert ist, stehen wir dahinter und setzen uns ein, auch wenn es im Endeffekt nicht unserem Geschmack entspricht. Architektur muss ehrlich sein.

Was beurteilen Sie an den Baugesuchen?

Dobler: Alles. Wir versuchen uns ein Bild zu verschaffen, z.B. bei einer grösseren Überbauung ist die Einordnung in die Umgebung massgebend. Es muss mindestens eine angemessene Eingliederung in die Umgebung vorhanden sein. Dann wird auch das Gebäude selber angeschaut, das geht über Volumetrie und Proportionen des Gebäudes bis hin zur Fassadengestaltung, Umgebungsgestaltung, Farbgebung und Materialwahl. Je nach Komplexität des Bauvorhabens suchen wir auch das Gespräch mit der Bauherrschaft.

Greco: Maur hat eine Kernzone von regionaler Bedeutung. Deshalb ist es wichtig, die alten Zeugen für die kommende Generation zu erhalten. Ein massiver und schlechter Eingriff kann später nicht mehr rückgängig gemacht werden. Im Gespräch mit der Bauherrschaft können Bedürfnisse abgeklärt und eventuelle Kompromisse gefunden werden, damit die Wohnqualität nicht leidet.

Innerhalb des Planungs- und Baugesetzes (PBG) des Kantons und der Bau- und Zonenordnung der Gemeinde gibt

es Artikel, dass sich die Bauten ins Gesamtbild einordnen müssen. Was kann man darunter verstehen?

Dobler: Man muss unterscheiden zwischen Einordnung im allgemeinen und bei erhöhten Anforderungen. Bei einer Arealüberbauung schreibt das PBG sogar eine «besonders gute Einordnung» vor. Wir haben im allgemeinen Fälle, die eine befriedigende Einordnung nach PBG verlangen. Es kommt aber immer individuell auf das Bauvorhaben an. Ob es sich jetzt um ein Einfamilienhaus in einer neutralen Einfamilienhausüberbauung handelt, wo einfach noch ein Mosaiksteinchen mehr dazukommt, oder ob es eine Überbauung wie z.B. Schützenwis oder Seewis ist, die doch eine grössere Auswirkung auf die Umgebung und auf das ganze Quartier hat. Dann wird fallweise die Einordnung bis hin zur Materialwahl und Farbgebung beurteilt.

Greco: Bei Ersatzbauten in den Kernzonen sollte eine gewisse Eigenständigkeit da sein, andererseits muss man bedenken, dass man nicht in der Wüste baut. Maur hat eine Geschichte, und wenn schon ein Gebäude an einem Ort stand, erinnern sich die Einwohner, was vorher da war. Das kann zu einer Gratwanderung für den Architekten werden, denn er baut heute. Die Form und Proportion des Ersatzbaus ist jedoch vorgegeben, und er muss einen Weg für zeitgemässe Architektur finden. Ich persönlich befürworte keine Kopie. Ich wünsche mir, dass die Architekten auch den Mut zu Neuem haben.

Besten Dank für das Gespräch

Edith Luginbüh

INFOS

Wahlen im Ortsverein Binz-Ebmatingen

Am Mittwoch, 8. Mai, 20 Uhr findet im Restaurant Landhaus in Ebmingen die Generalversammlung für das Vereinsjahr 1995/96 statt. Der Vorstand freut sich, möglichst viele Mitglieder begrüßen zu dürfen. Nach den statutarischen Geschäften – Jahresberichte Ortsverein und Pro Knirps, Protokoll der letzten Generalversammlung, Jahresrechnung, Revisionsbericht und Mitgliederbeitrag – finden Wahlen statt. Anschliessend folgen ein Ausblick auf das Tätigkeitsprogramm 1996 und eine Orientierung über Ideen des Ortsvereins zur «Dorfmitte Binz». Weitere Anträge und Anregungen können bis zum 3. Mai dem Präsidenten eingereicht werden. Anschliessend an den geschäftlichen Teil sind alle zu einem gemütlichen Imbiss eingeladen, bei dem die Diskussionen in kleinerem Kreis weitergeführt werden können.

Präsident OV Binz-Ebmatingen
Fritz Andermatt

Wassergymnastik und Schwimmen

Für Seniorinnen und Senioren aus Maur und Zumikon. Ab 8. Mai 1996 wieder jeden Mittwoch von 14.45 bis 15.45 Uhr in Zumikon im Lehrschwimmbecken des Schulhauses Juch. Wer Lust hat, sich im neuen Quartal mit uns im Wasser zu bewegen, melde sich bitte bei einer der Leiterinnen an.

Leiterinnen: Vreni Krouzel, Ebmingen, Telefon 980 24 16, und Bea Lüthy, Zürich, Telefon 261 69 35.

Kunstszene Maur: Werkgalerie

Zweite Gruppenausstellung in der Werk Galerie von Dienstag, 23. April, bis Sonntag, 5. Mai. Mit Sue Bächler, Ebmingen, Marie Klein, Maur, Suzanne Kozma, Ebmingen, und Klaus Zumbühl, Ebmingen.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr. Samstage, Sonn- und Feiertage, 11 bis 14 Uhr.

**Inserate bringen
Erfolg**

Opus Cuatro im Zollingerheim

Red. Am Freitag, 26. April, 15 Uhr singt das Ensemble Opus Cuatro im Zollingerheim.

Opus Cuatro hat sich durch seine Leistung zu einer international bedeutenden Vokalgruppe der Gegenwart entwickelt. Sein künstlerisches Wirken reicht bis zu den verschiedensten Bühnen der ganzen Welt. Seit seiner Gründung im Jahre 1968 war sein Repertoire an der Interpretation volkstümlicher und folkloristischer Musik Lateinamerikas orientiert, von Negro Spirituals, Jazz und Musicals. Das Ensemble blickt auf über 5500 Auftritte in aller Welt zurück. Seit 1977 veranstaltet Opus Cuatro Konzerte mit über 180 Chören aus Argentinien, wobei es volkstümliche Werke Argentiniens und Südamerikas interpretiert. Am Freitag, 26. April, 19 Uhr, singt das Opus Cuatro auch im Technikum Rapperswil (Vorprogramm) und am Samstag, 27. April, 20 Uhr in der Kirche St. Peter, Zürich.

Krankenkasse Helvetia

Die Geschäftsstelle Ebmingen bleibt von Montag, 15. April, bis Freitag, 3. Mai 1996, geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an die Krankenkasse Helvetia, Agentur Uster, Telefon 940 47 25. Wir danken für Ihr Verständnis.

Krankenkasse Helvetia
Geschäftsstelle Ebmingen

10 Jahre «Grieffe Sound» Maur

Das Car-Audio-Power-Geschäft – neben der Kirche Maur – feiert sein 10-Jahr-Jubiläum. Diesen Anlass feiert die «Familie Grieffe Sound» mit einem Tag der offenen Tür heute Freitag, 19. April, von 16 bis 20 Uhr, und morgen Samstag, 20. April, von 9 bis 18 Uhr.

Öffnungszeiten der Bibliotheken während der Ferien

Aesch: Dienstag, 23. und 30. April, von 18 bis 19 Uhr.

Ebmatingen: Montag, 29. April, von 15 bis 17 Uhr.

Maur: Donnerstag, 25. April, von 19 bis 20 Uhr.

Schnuppertag im Reitzentrum Forch

sl. Mit viel Elan bringt Urs Jegen, der seit Ende 1995 das Reitzentrum Forch in eigener Regie führt, frischen Wind in den Betrieb. Er möchte auch Leuten etwas anbieten, die (noch) nicht reiten oder die sogar Angst vor so grossen Tieren haben. An einem Nachmittag in den Frühlingsferien sollen Erwachsene und Kinder Gelegenheit haben, einen Reitbetrieb kennenzulernen. Dazu gibt es auch viel Wissenswertes über Pferdehaltung und Pferdepflege zu erfahren. Aber auch theoretische Fragen rund ums Pferd sollen zur Sprache kommen. Daneben soll der direkte Kontakt zum Tier stattfinden. Wer will, kann unter kundiger und geduldiger Anleitung einmal in den Sattel steigen und «das Glück dieser Erde», das bekanntlich auf dem Rücken der Pferde liegt, ausprobieren.

Anmeldungen für den Schnuppernachmittag vom Mittwoch, 1. Mai, ab 14 Uhr werden auf Tel. 980 11 54 gerne entgegengenommen.

Korrigenda

Jahresversammlung des Frauenvereins Maur

red. In der MP Nr. 14 vom 5. April wurde irrtümlich berichtet, dass der Frauenverein für einmalige Spenden 100 000 Franken ausgab, tatsächlich waren es 10 000 Franken. Und der Erlös aus dem Kerzenziehen wurde nicht an eine, sondern an zwei Institutionen überwiesen.



s'Muurmeli meint:

Miis Konto chönnt e söttigs Zuesatz-
nulli guet bruuche!

Ein kontrastreicher Start in der Werkgalerie

Erste Gruppenausstellung der «Kunstszene Maur»

vp. Unterschiedliche Stilrichtungen und Maltechniken prägen die Bilder der ersten Vierergruppe, die im Rahmen der «Kunstszene Maur» ihre Werke zeigt. Sehenswerte Objekte ausserhalb und im Innenraum der Werkgalerie setzen weitere Kontraste.

Die Wandlung der Schaltjahrausstellung zur «Kunstszene Maur» bringt es mit sich, dass Kunstschaffende aus Maur bis 14. Juli ihre Werke im 14tägigen Turnus in der Werkgalerie präsentieren werden. Regula Admaty, Anny Keller, Ruth Kengelbach und Yvan Pestalozzi eröffneten den Reigen.

Regula Admaty zeigt liebevoll gemalte Bilder in Öl auf Leinwand in naiv-naturalistischer Darstellung. Die momentane Inspiration bestimmt das Sujet: Stilleben, Porträt, ländliche Szenen. Duftig hingehauchte Aquarelle mit zarten Blumen und lieblichen Landschaften kennzeichnen Anny Kellers Werke. In sanften Gelb- und Grauschattierungen, die eine faszinierende Intensität ausstrahlen, leuchtet die Triologie «Dichtung und Wahrheit» dem Betrachter entgegen. Ruth Kengelbach schöpft aus Traumwelten, die zugleich

einer persönlichen Betrachtungsweise sehr viel Raum lassen.

Vor der Werkgalerie begrüßen fünf Windmobiles von Yvan Pestalozzi die Besucher. Im Innenraum sind weitere phantasievolle Objekte zu bewundern. Filigrane Drähte formen sich zu zarten Gebilden, die nachdenklich machen oder zum Flug in höhere Sphären ermuntern. Ganz real brummt dagegen ein «Muggenschwarm» heran oder stellt eine «Seifenblasen-Maschine» die technische Frage, wie funktioniert das?

Die bemerkenswerte Ausstellung kann bis 21. April besichtigt werden, Dienstag bis Freitag von 18 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 14 Uhr.



Yvan Pestalozzi: Windspiele im Freien. (Foto: lü)

Hauskonzert mit Blockflöte im A & O Kulturforum

Musikalische Collagen

go. Als imaginabile – reich an Bildern – erwies sich das Hauskonzert vom letzten Märzsonntag im A & O Kulturforum in Maur. Der junge deutsche Musiker Jeremias Schwarzer begeisterte mit einem kontrastreichen Blockflötenprogramm aus alter und neuester Zeit.

Lieben Sie zeitgenössische Musik? Wer am 29. März Jeremias Schwarzer – auf Einladung von Shunji Akagi und Silvia Orlando – im A & O Kulturforum erlebte, wird diese Frage nicht mehr einfach verneinen. Dieser junge (geb. 1969), doch bereits international anerkannte Solist durchlief seine musikalische Ausbildung in Frankfurt a. M., erlangte das Konzertreife-diplom bei Matthias Weilenmann in Zürich und ist heute Mitglied des Blockflötenensembles «Trio Diritto». Daneben beschäftigt sich Schwarzer intensiv mit alter Musik und sucht Kontakt zu zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten. So auch zu Violeta Dinescu (geb.

1953) aus Rumänien, deren für ihn komponiertes «imaginabile» er im vergangenen Jahr uraufführte.

Auch zeitgenössische Musik kann sich hören lassen

Neben anderen Stücken dieser Komponistin stand das «imaginabile» im Mittelpunkt des Hauskonzerts. Durch anschauliche Kommentare erleichterte Jeremias Schwarzer seinem Publikum den Zugang zur ungewohnten Musik, die er auf einem ganzen Blockflöten-sortiment darbot – nicht zu irgendeiner Musik allerdings. In den vergangenen Jahren der musikalischen Demontage, der Zerstückelung, vollzog sich offensichtlich eine gewisse Reinigung, die nun einen Neuklang ermöglicht. Violeta Dinescu schreibt Musik mit Melodie, Schönklang, ja Poesie – so Schwarzer. Wie einst Béla Bartók lauscht sie dem «einfachen Volk» Lieder ab, die sie in ihren Kompositionen weitergibt. «imaginabile» ist eine bilderreiche Ge-

schichte, die ihr ein Hirt erzählte. Bei jeder Interpretation gestaltet sie sich anders: «Ich bin gespannt, was sich heute beim Spielen ergeben wird», so Schwarzer vor dem ersten Ton.

Doch nicht nur die Interpretation und der sie begleitende Kommentar, auch der Aufbau des Programms öffnete Zugänge zu neuesten Klängen. Das Konzert wurde zur musikalischen Collage, die sich aus sehr alter und ganz neuer Musik zusammensetzte. In einem vielfältigen Ganzen konnten die Schöpfungen Violeta Dinescus ihr facettenreiches Leben entfalten: zwischen Improvisation und Komposition, zwischen Freiheit und Gebundenheit, zwischen Phantasie des Künstlers und den Gesetzen des Instruments. Die einfühlsame, virtuose und sich doch in den Dienst der Musik stellende Interpretation durch Jeremias Schwarzer tat ein übriges, das Hauskonzert im A & O Kulturforum zum unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen.

Bauherren Generalunternehmer Architekten

Haben Sie Bauingenieurarbeiten zu vergeben?

Ich arbeite selbstständig, seriös und kostenbewusst!

- Neu-, An-, Um- und Ausbauten
- Consulting für alle Baufragen
- Teilaufträge mit/ohne statischer Berechnung
- Bauleitungen und Bauführungen

GERD GROIER Dipl.-Bauingenieur HTL/STV Telefon 01 980 31 50
Ingenieur- und Planungsbüro Forchstrasse 101 8127 Forch ZH

CARROSSERIE BINZ AG



Ihr Spezialist für:

- Rost- und Unfallreparaturen
- Pneumontage und -verkauf
- Car-Hi-Fi
- Batterien
- Auspuffanlagen
- Restaurationen von Oldtimern und Classic Cars
- Frontscheiben ersetzen
- Vorführbereitstellen
- Stossdämpfer

Wir sind bekannt für zuverlässige Arbeit
und freundliche Kundenberatung

J. Egle 8122 Binz Tel. 01/980 05 78 Fax 01/980 09 27

Dörfli-Metzg

Tel. 01/980 23 29

Aktion vom 18. bis 24. April 1996

Lamm-Nierstück	Fr. 3.90/100 g
Kalbfleisch geschnetzelt	Fr. 3.00/100 g
Zigeunerspiess 200 g	Fr. 5.00/Stück
Schweinsbratwurst	Fr. 1.90/Stück

*Ihre Metzgerei
mit der persönlichen Beratung*
Hauslieferdienst – Party-Service
Relikonstrasse 9, 8124 Maur

Gartenunterhalt

- Platten legen
 - Neubepflanzungen sowie
 - Sträucher schneiden usw.
- zu sehr günstigen Preisen

Angebote an:
N. Salli c/o Gaudenz
Im Fangen
8713 Uerikon
Tel. 01 926 17 23
oder Auto 089 402 46 03

Zu mieten gesucht

5-6-Zimmer- Wohnung oder Haus

in **Ebmatingen** per sofort oder
nach Vereinbarung

Zins: Fr. 3000.– bis Fr. 3500.–
Telefon 980 36 70

hi-fi studio kottonau video tv

ZÜRICHSTR. 123a 8123 EBMATINGEN
TEL: 980 30 40 FAX: 980 43 21
REPARATUR VERKAUF BERATUNG

Forch-Scheuren (Nähe Forchbahn).
Per 1. Mai oder n. V. zu vermieten
sonnige **3 1/2-Zr-Wohnung** mit
Balkon in kinderfreundlicher
Umgebung. Tierhaltung gestattet!
Miete Fr. 1635.– inkl. Tel. 01/980 32 87



**SPORTZENTRUM
MIGROS**

FITNESS & FUN

8606 GREIFENSEE

TEL. 01/941 79 79

FAX. 01/941 78 78

DAMEN-DOPPEL



Tennisturnier

Kat. I: R4 bis und mit R7

Kat. II: Nicht-Liz. R8 und R9

VISANA LADIES CUP 96

Gruppenspiele: Mo–So

Ort: 6-fach Tennishalle

Ja, senden Sie mir die Broschüre:

Name/Vorn.

Strasse

PLZ/Ort

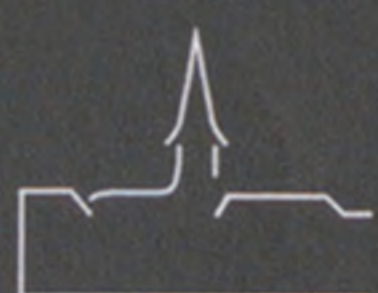
SOMMER 96: Mai – Sept.

**Wer
nicht
inseriert,
wird
vergessen**

Elektro-Installationen
EDV + Telefonanlage
oeschger elektro

OeschgerElektro AG
Kriesbachstr. 32 8600 Dübendorf
Telefon 01/82160 45
Telefax 01/82160 18

Inhaber U. Senn, Ebmatingen



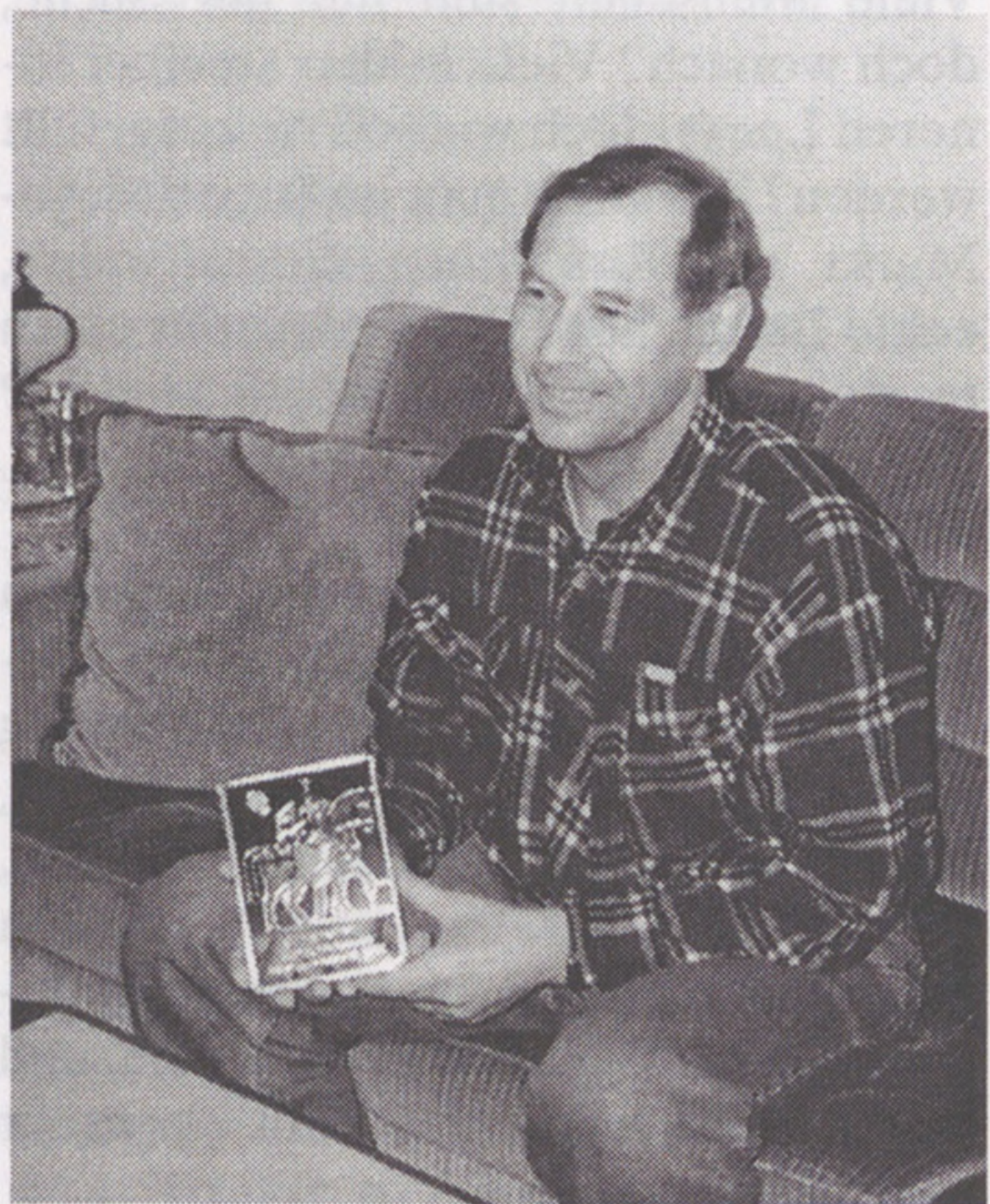
DORFGARAGE ZUMIKON Versicherun

AMTLICH**Zum 50. Mal
Blut gespendet**

Walter Sallenbach

Bereits zum 50. Mal Blut gespendet haben Walter Sallenbach und Ernst Lenherr anlässlich des letzten Blutspendetermins in der Looren. Als Anerkennung und Dank überreichte die Präsidentin des Samaritervers eins, Vrenny Badertscher, den treuen Spendern je eine Wappenscheibe und eine gute Flasche Wein.

Samaritervers eins Maur



Ernst Lenherr (Fotos: zvg)

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

**Samstag/Sonntag, 20./21. April,
und Donnerstag, 25. April:**

Dr. Kaufmann, Telefon 381 21 30

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

**Zahnärztlicher Notfalldienst
Zürcher Oberland**

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Samstag, 8 Uhr, bis Montag, 8 Uhr, im Einsatz. Der diensttuende Zahnarzt ist stets über Tel. 077 65 41 32 erreichbar.

**Spende Blut –
Rette Leben**

auf 4 Rädern:  oder  ! Tel. 918 11 25

LESER SCHREIBEN

Geschwindigkeitsmessungen

Bei den kürzlich in der Gemeinde erhobenen Geschwindigkeitsmessungen (Zusammenfassung in der MP am 22. März) wurde für Binz eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 52 km/h festgestellt. Nur zwei Kilometer über dem Erlaubten – das ist doch harmlos, wieso sich aufregen? Nun, wer die kurve, leicht abschüssige und unübersichtliche Dorfstrasse kennt, wer weiss, dass sich Kinder entlang und über die Strasse bewegen müssen, wer weiss, wieviele Laster auf dieser Strasse verkehren, dem kommt der Gleichmut der Geschwindigkeitsmesser etwas spanisch vor. Den Umständen sei die Geschwindigkeit anzupassen, verlangt das Gesetz. Die Umstände im Dorf Binz sind so, dass eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 52 Kilometern viel zu hoch ist.

Heinrich Müller, Binz

Christsein, was bringt's?

Pfarrer Jürgen Neidhart, Beatenberg, sprach im Singsaal des Schulhauses Leeacher in Ebmingen zum Thema «Christsein, was bringt's?» und «Das Sehnen des Menschen, neu anzufangen». Viele Menschen sind auf der Suche, doch wonach? Viele leiden an einer inneren Leere, doch wie soll sie ausgefüllt werden? Wo kann man im Super-Mega-Markt der Religionen dieses wahre, echte Leben aus Gott finden, das einen tragfähigen Neuanfang möglich macht?

Was ist ein Neuanfang?

Jeder dritte Amerikaner glaubt, ihn durch Seelenwanderung zu finden. Viele Menschen suchen ihren Neuanfang in der Esoterik. Es geht nicht darum, dass wir bessere Menschen werden, sondern neue. Man kann versuchen christlich zu leben, man kann sich anstrengen, so richtig fromm zu sein, und trotzdem ist man noch nicht ein neuer Mensch.

In der Bibel steht auch einiges zu dieser Thematik geschrieben: Mit der natürlichen Geburt beginnt das Leben, und mit dem Tod wird das irdische Leben abgeschlossen. Das geistliche Leben jedoch geht weiter. Jesus sagte zu einem Pharisäer: «Wer nicht von Neuem geboren wird, kann nicht in Gottes Reich kommen». Ohne die natürliche Geburt kann man diese Welt nicht sehen, und ohne «Neugeburt» kann man das Reich Gottes nicht sehen.

Was ist die Neugeburt?

Das ist eine Veränderung des Herzens, das heisst, die Mitte unserer Persönlichkeit, das Zentrum unseres Denkens, Wollens und Fühlens muss neu werden, damit sich etwas grundlegend verändern kann in unserem Leben. Ohne geistige Neugeburt ist es unmöglich, die Bibel zu verstehen, und darum ist sie für viele Menschen ein Buch mit sieben Siegeln.

Woran erkennt man einen geistig Neugeborenen? Ist er fehlerlos, perfekt, ein Superchrist? Nein. Er ist ein Mensch wie alle anderen, nur will er, dass sein Leben von Jesus Christus bestimmt wird.

Geht es auch ohne Jesus?

Entweder ist das Christsein ein totaler Unsinn, oder es ist das einzig Wahre, für das es sich lohnt zu leben. Ein halber Christ ist ein ganzer Mist! Wo das Entscheidende fehlt, wird es zum «Krampf», und dann versteht man, wenn es heisst, Christsein bringt nichts. Christsein ist nicht abhängig von meinen Gefühlen. Entscheidend ist mein Vertrauen zu Jesus Christus und zu seinem Wort.

In dem riesigen Angebot von Religionen sagt uns Jesus Christus die Wahrheit. Christsein bringt:

- eine persönliche Beziehung und Verbindung mit Gott,
- neues, sinnerfülltes Leben,
- Geborgenheit in allen Lebenslagen,
- die Erfahrung, dass Gott mich liebt und mir hilft.

Die einfache Art von Pfarrer Jürgen Neidhart überzeugte die Zuhörer, und es wurde auch mir wieder neu bewusst, was es heisst, eine tragfähige Beziehung zu Gott zu haben. Fazit: Christsein bringt's!

Marcel Steiner

Der «Roll-Panther»-Fahrplan

Jeden Donnerstag gratis zu Besuch im Zollingerheim:

Hinfahrt:	Uessikon ab	14.30 Uhr
	Maur Dorf ab	14.35 Uhr
	Binz Post ab	14.40 Uhr
	Ebmatingen ab	14.45 Uhr
	Zollingerheim an	14.50 Uhr
Rückfahrt:	Zollingerheim ab	16.30 Uhr

Einstieg bei den öffentlichen Bushaltestellen.

MÄRTEGGE

Kleine Dienstleistungen

Violinist (ZKO) kann neue Schüler aufnehmen. Auch Kammermusikurse für Amateure. Information unter Telefon 980 43 83.

Frau, 31, spanisch sprechend, übernimmt **Reinigungsarbeiten**, Mithilfe im Haushalt, Kinderbetreuung, Forch und Umgebung, Telefon 980 47 79.

Zu verkaufen

Eichenschrank massiv, Preis Fr. 2900.–, Telefon 980 05 37.

Aktuelle Kindermode, beste Qualität, in Grössen 56 bis 164, immer 20% Rabatt, Boutique Moonlight, Säntisstrasse 18, Ebmingen. Ferien vom 17. bis 25. April.

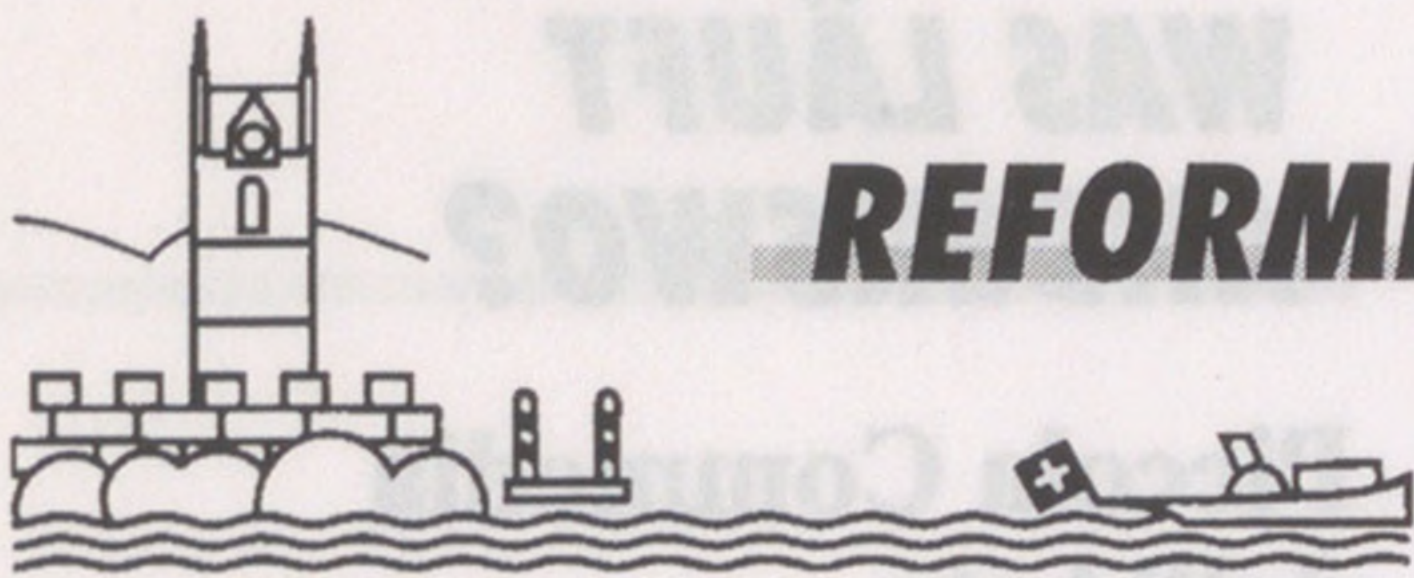
Die Märtegge-Inserate kosten Fr. 10.– (max. 5 Zeilen) und sind inkl. Betrag zu richten an: Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmingen. Formulare können bei der Redaktion angefordert werden.

Seniorenwanderung

Wolfhausen–Lützelsee–Hombrechtikon

Wetterbedingt haben wir die März-Wanderung in den April verschoben. Am Dienstag, 23. April, Ebmingen ab 13.27 Uhr, starten wir mit dem Bus 747 und 753 nach Schwerzenbach. Mit der S-Bahn geht es weiter nach Uster und Bubikon. Dort fährt uns der Bus zur Station Hübli in Wolfhausen und weiter geht's zu Fuss. Auf einem aussichtsreichen Flurweg erreichen wir den Weiler Lützelsee und anschliessend das Storcheparadies Hasel. Nach einem kurzen Anstieg stehen wir auf der Bochslenhöhe und geniessen, je nach Witterung, eine schöne Sicht in die Alpen. Der Weg führt uns weiter nach Hombrechtikon, wo wir ins Restaurant Arcade einkehren werden. Die reine Wanderzeit beträgt eineinhalb Stunden. Seniorenwanderfreunde sind jederzeit willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Tageskarte Hombrechtikon lösen. Eine Verschiebung auf den 30. April ist möglich. Im Zweifelsfall gibt Telefon 980 20 05 gerne Auskunft.

H. und H. Hohl



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Ökumenische Projekttag in Basel

Seit vier Jahren ist der KoKoRu (Konfessionell Kooperativer Religionsunterricht) in unserer Gemeinde eingeführt. Es ist zur Selbstverständlichkeit geworden, dass die Klassen im Loorenschulhaus für den Religionsunterricht nicht mehr in Konfessionen aufgeteilt werden.

Wie schon in früheren Jahren wurden heuer auch noch die reformierten und katholischen Kirchentage an der Oberstufe zusammengelegt.

So pilgerten Ende Mai 60 SchülerInnen mit Lehrern und Lehrerinnen zu einer ökumenischen Erlebnisreise nach Basel. Lesen Sie dazu den Bericht einer Schülerin:

Vom Donnerstag, 21.3., bis Freitag, 22.3., gingen wir (die 1. Sek. a und b und die 1. Real) mit dem Religionsunterricht nach Basel. Herr Gautschi und Herr Holzmann, unsere Religionslehrer, gestalteten zwei lustige und abwechslungsreiche Tage. Am Donnerstag, nach der Ankunft in der Jugendherberge, gingen wir ins Basler Papiermuseum. Dort wurden wir in drei Gruppen aufgeteilt und durch das Museum geführt. Wir durften sogar alle ein eigenes Papier schöpfen und drucken. Das war sehr interessant. Als wir dann, nachdem wir unser Mittagessen zu uns genommen hatten, Richtung Synagoge gingen, waren viele schon müde. Der jüdische Pfarrer Selig erzählte viel. Ich fand es ehrlich gesagt langweilig, was er erzählte. Das Nachtessen nahmen wir in der Jugendherberge ein. Das Essen war köstlich. Danach gingen wir noch ins Jugendhaus, wo wir das Thema Film durchnahmen. Es gab auch da wieder Gruppen.

Die einen nahmen Idole durch, andere filmten oder fotografierten. Um ca. 22 Uhr gingen wir dann wieder zurück in die Jugendherberge, wo dann (fast) alle zu Bett gingen. Am nächsten Morgen mussten wir früh aufstehen. Schon um 7.30 Uhr sassen alle bei Tisch. Auch das Früh-

stück schmeckte uns gut. Nach dem Frühstück wurde aufgeräumt, die Betten gemacht und «gefötzelt». Als alles sauber und blitzblank war, gingen wir zur Elisabethenkirche. Dort wurden zwei Gruppen gebildet. Die eine durfte zuerst in die Kirche. Dort erklärte uns Pfarrer Felix einiges über die Kirche und liess uns noch herumschauen. In der Kirche gibt es eine Café-Bar, und vor einiger Zeit gab es sogar einmal eine Zirkusvorstellung oder einen Tier-Gottesdienst. Das war sehr interessant und eindrucksvoll. Zu Mittag assen wir alle zusammen in der Basler Mission. Mir schmeckte das Essen nicht so gut wie in der Jugendherberge. Später erzählte uns ein Missionar über seine Arbeit in der Mission. Als wir alle schon ziemlich müde zum Bahnhof gingen, holten wir unser Gepäck ab, das wir am Bahnhof deponiert hatten. Wir stiegen in unseren Zug und fuhren – müde, aber auch fröhlich – nach Zürich zurück.

Im allgemeinen haben mir die Tage in Basel sehr gut gefallen, vor allem, weil wir noch mit zwei anderen Klassen unterwegs waren, denn alle kannten sich ja noch nicht. Ich fand es nicht so gut, dass wir in den Kirchen und in der Mission so viel zuhören mussten. Hingegen hat mir der Abend im Jugi sehr gut gefallen, ebenfalls als wir in selbstgewählten Gruppen die Stadt erkunden konnten.

Stephanie Markwalder

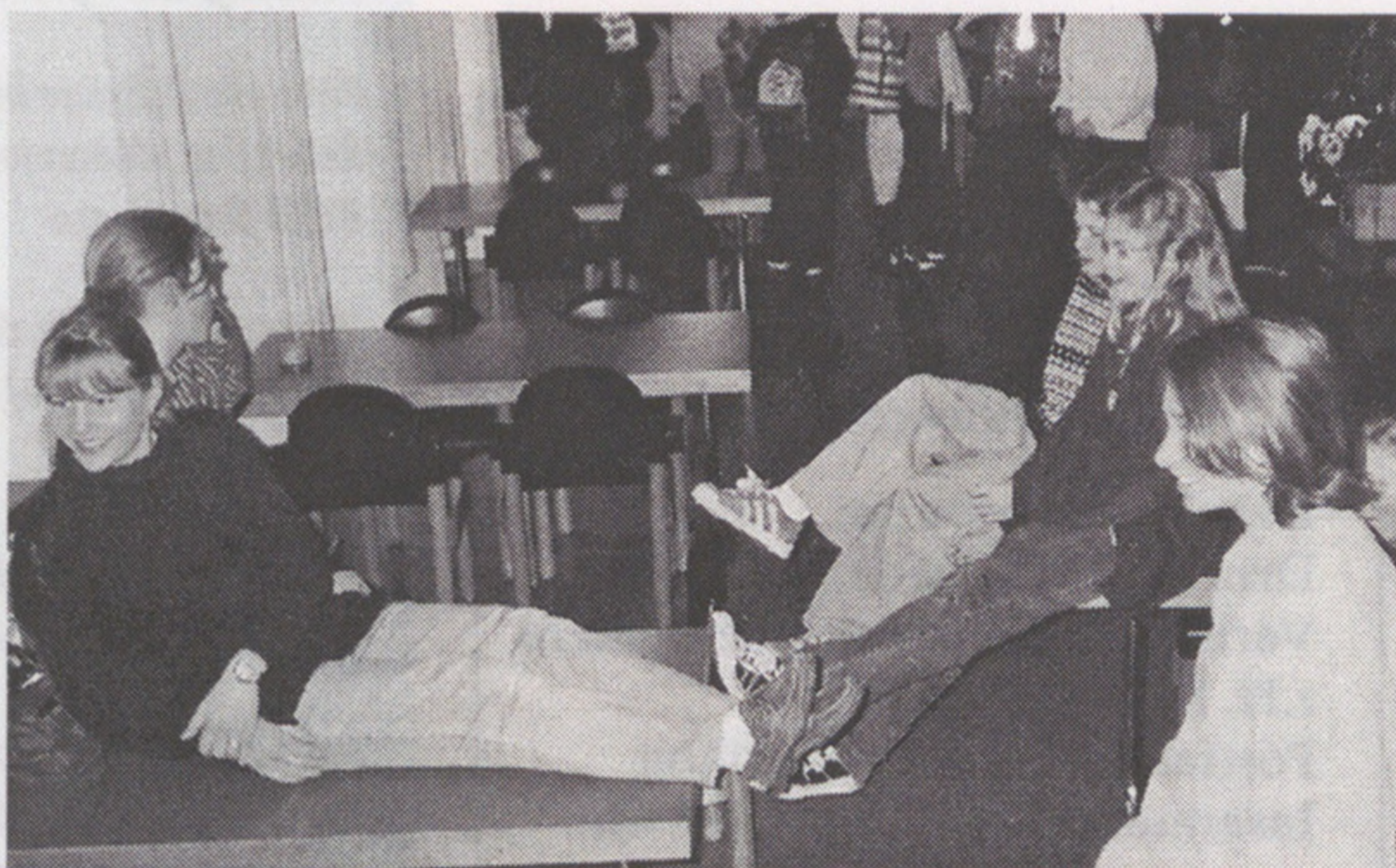
Gemeindewochenende 1996

Die Sehnsucht ist dem Menschen ins Herz geschrieben.

Ihr Leben lang sind sie auf der Suche nach Wärme, nach Liebe und ein bisschen Glück.

Auf der Suche nach einem Zuhause.

Auf der Suche nach einem, der sie gern



Stilleben in der Jugendherberge Basel (Foto Maja Baumberger)

hat, bei dem sie sich sicher fühlen, bei dem sie Geborgenheit finden.

Menschen sind grosse Kinder, sie suchen ihr Leben lang auf vielen Wegen, Umwegen und Irrwegen einen festen Ort, einen Tisch und Brot und Wein, ein Herz und eine sanfte Hand, eine stille Gegenwart, die bleibt, auch wenn die Worte verstummen.

Mit diesen Gedanken laden wir Sie heute schon ein zum Gemeindewochenende 1996.

Unser Zuhause vom 29. bis 30. Juni wird das SRK-Zentrum in Nottwil am Sempachersee sein.

Das bestens eingerichtete Haus und die vorzügliche Küche werden uns einen gedeckten Tisch und hoffentlich ein bisschen Glück schenken.

Reservieren Sie sich doch dieses Wochenende für eine erfüllte Wegrast.

Das detaillierte Programm erfahren Sie später an dieser Stelle.

Pfr. K. Gautschi

Gottesdienste

Sonntag, 21. April

10.00 Kirche Maur

Pfr. K. Gautschi

Text: Hebräer 13, 20.21

«Wo ist der Strich, der Gut und Böse trennt?»

Kollekte: Santa Catarina

Bus: Binz ab 9.43,

Ebmatingen ab 9.46

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forchtaxi bei

Pfr. K. Gautschi Tel. 980 01 51

Amtswochen:

22.4.–27.4.: Pfr. K. Gautschi

29.–30.4.: Vertreter

1.–4.5.: Pfr. E. Attinger

Abwesenheit der Pfarrer:

15.–29.4.: Pfr. E. Attinger (Ferien)

22.–29.4.: Pfrin. J. Sonogo Mettner (Ferien)

27.4.–3.5. Pfr. K. Gautschi

(Konf.-Lager)

Voranzeige:

Sonntag, 28. April

10.00 Kirche Maur

Pfr. Bartels, Hinwil

Impressum

Gemeindesekretariat, Zelglistr. 64

Schlussredaktion: E. Attinger,

Zelglistrasse 62, 8122 Binz

PERSÖNLICH



Nicole Hauri, Maur

Seit 5 Jahren führen Sie das Musikschulsekretariat. Was alles fällt in Ihren Aufgabenbereich? Mein Arbeitsbereich ist ziemlich umfangreich. Dazu gehört das Entgegennehmen von Anmeldungen und Zuteilen der Schüler an die Musiklehrer, die Lohnabrechnungen, das Verschicken der Rechnungen an die Eltern von gegenwärtig 297 Musikschülern sowie weitere administrative Arbeiten, wie zum Beispiel das Erstellen von Statistiken. Ferner gehört auch das Vorbereiten der verschiedenen Vorstellungen der Musikschule dazu.

Dabei leistet doch sicher jemand Schützenhilfe? Ja, die Musikkommmissionsmitglieder. Sie kümmern sich vor allem um die Programmgestaltung und Organisation der Veranstaltungen.

Spielen Sie selbst auch ein Instrument? Ja, seit ein paar Jahren spiele ich Querflöte. Einerseits habe ich mir damit einen Jugendtraum erfüllt, andererseits mein Verständnis für Musik vertieft.

Möchten Sie einmal ins Orchester Maur aufgenommen werden? Ja, das wäre schön. Im stillen Kämmerlein zu spielen ist zwar gut, aber gemeinsam zu musizieren, macht doch viel mehr Spass.

Was halten Sie von Techno-Rhythmen? Hm! Seit mein Sohn Gian-Andrea dies hört, habe ich notgedrungen angefangen, mich damit auseinanderzusetzen. Es gibt Stücke, die gefallen mir eigentlich recht gut, aber es sind nicht immer die gleichen, die meinem Sohn auch gefallen. Bitte fragen Sie mich aber nicht nach Gruppennamen, da kenne ich mich überhaupt nicht aus.

Was würden Sie einem Schüler raten, der seit langem schon ein Instrument spielt, aber einfach nicht weiterkommt? Erstens würde ich mich erkundigen, ob er sicher ist, das für ihn richtige Instrument zu spielen. Zweitens würde ich ihn fragen, ob er Probleme mit seinem Musiklehrer hat und eventuell einen Wechsel vorschlagen, und drittens würde ich ihm den bewährten Rat geben, regelmässig zu üben – also genau das, was die meisten Schüler nicht besonders gerne hören.

Vielen Dank für das Interview!

Suzanne Lüthi

VERANSTALTUNGEN

Freitag/Samstag, 19./20. April: 10 Jahre «Grieffe Sound Maur», Tag der offenen Tür (Hinweis in dieser MP).

Montag, 22. April: Turnen des Skiclubs fällt aus.

Dienstag, 23. April, bis Sonntag, 5. Mai: **Kunstszene Maur:** 2. Gruppenausstellung in der Werk Galerie (Hinweis in dieser MP).

Mittwoch, 24. April: Muki-Treff im Wettsteinhaus, 9.30 bis 11 Uhr.

Freitag, 26. April: Das Ensemble «Opus Cuatro» singt im Zollingerheim, 15 Uhr.

Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger-Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet am **Samstag, 20. April**, von 14 bis 17 Uhr

WIR GRATULIEREN

Am 19. April feiert Emil Weber-Knechtli in der Brugglen in Maur seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar, der früher nicht nur Landwirt, sondern auch ein passionierter Fischer war, herzlich zu seinem frohen Geburtstag und wünschen ihm zusammen mit seiner treubesorgten Gattin noch einige – trotz Altersbeschwerden – glückliche Jahre.

Altersbesuchsgruppe, E. Marti

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmatingen
Tel./Fax/Beantworter 980 30 18

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Herrn P. Imgrüth
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

WAS LÄUFT ANDERSWO?

Piccola Commedia dell'Arte

lü. Am Mittwoch, 1. Mai, startet die Piccola Commedia dell'Arte am Zeltweg 16 in Zürich ein Jugendtheater für 14- bis 16jährige Jugendliche.

Der erste Teil bietet eine allgemeine Einführung ins Bewegungs- und Sprechtheater. Zu den Grundlagen des Theaterspiels gehören Körperhaltung, Mimik und Bewegung, Rollenspiel, Pantomime, Rezitation und Improvisationen, die letztlich für die Erfassung der Commedia-Mentalität erforderlich sind. Im zweiten Teil werden die erworbenen Kenntnisse praktisch bei der Einstudierung des Commedia-dell'Arte-Lustspiels «Der Bauch des reichen Herrn Fenchelbart» angewendet.

Beide Kursteile können separat besucht werden. Weitere Auskünfte und Anmeldung: Grazia Meier, Telefon 980 06 62.

Unexpected Congeniality

lü. Das «Unexpected Congeniality»-Jazz-Quartett spielt heute abend um 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Witikon. Abendverkauf: im Kirchgemeindehaus 1 Stunde vor Beginn. Eintritt: Fr. 25.- (Legirabatt an der Abendkasse).

IMPRESSUM

Redaktion dieser Nummer:

Suzanne Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Nummer

vom 26. April:

Gisela Goehrke, Hans-Roelli-Strasse 22,
8127 Forch, Telefon/Telefax 980 15 67

Einsendeschluss:

Samstag, 20. April 1996

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 20. April, an:
Redaktion «Maurmer Post», Postfach,
8123 Ebmatingen

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech